

Die Bibel in Corona – Zeiten

Freitag der 5. Fastenwoche - 3. April 2020

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 10, 31-42

In jener Zeit ³¹hoben die Juden Steine auf, um ihn zu steinigen.

³²Jesus hielt ihnen entgegen: Viele gute Werke habe ich im Auftrag des Vaters vor euren Augen getan. Für welches dieser Werke wollt ihr mich steinigen?

³³Die Juden antworteten ihm: Wir steinigen dich nicht wegen eines guten Werkes, sondern wegen Gotteslästerung; denn du bist nur ein Mensch und machst dich selbst zu Gott.

³⁴Jesus erwiderte ihnen: Heißt es nicht in eurem Gesetz: Ich habe gesagt: Ihr seid Götter?

³⁵Wenn er jene Menschen Götter genannt hat, an die das Wort Gottes ergangen ist, und wenn die Schrift nicht aufgehoben werden kann,

³⁶dürft ihr dann von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat, sagen: Du lästerst Gott - weil ich gesagt habe: Ich bin Gottes Sohn?

³⁷Wenn ich nicht die Werke meines Vaters vollbringe, dann glaubt mir nicht.

³⁸Aber, wenn ich sie vollbringe, dann glaubt wenigstens den Werken, wenn ihr mir nicht glaubt. Dann werdet ihr erkennen und einsehen, dass in mir der Vater ist und ich im Vater bin.

³⁹Wieder wollten sie ihn festnehmen; er aber entzog sich ihrem Zugriff.

⁴⁰Dann ging Jesus wieder weg auf die andere Seite des Jordan, an den Ort, wo Johannes zuerst getauft hatte; und dort blieb er.

⁴¹Viele kamen zu ihm. Sie sagten: Johannes hat kein Zeichen getan; aber alles, was Johannes über diesen Mann gesagt hat, ist wahr.

⁴²Und viele kamen dort zum Glauben an ihn.

Ihr seid Götter!

Die Menschen seiner Zeit klagen Jesus an. Der Vorwurf lautet auf Gotteslästerung. Und darauf steht die Steinigung. Jesus reagiert darauf, indem er Psalm 82, Vers 6 zitiert: da lässt der Psalmist Gott sagen: „Ich habe gesagt: Ihr seid Götter!“

Das mag auf dem ersten Blick verstörend sein. Aber vom Menschen als Gottes Ebenbild redet schon der erste Schöpfungsbericht: „Und Gott schuf den Mensch nach seinem Bilde. Als Abbild Gottes schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie.“ In die gleiche Richtung verweist uns auch die Kommunion: Sie erzählt von „Gott in uns“.

Was bedeutet das? Ich zitiere weiter den 82. Psalm: „Wie lange noch wollt ihr ungerecht richten und die Frevler begünstigen? Verhelft zum Recht den Geringen und Waisen, dem Elenden und dem Bedürftigen schafft Gerechtigkeit! Befreit den Geringen und Armen, entreißt sie der Hand der Frevler!“

Was bedeutet das gerade in Corona – Zeiten? Zumindest theoretisch dürfte die Antwort darauf nicht schwierig sein....